

Abonnementpreis

Im ganzen deutschen Reich: Ausschall des dritten Abdrucks
Jährlich: . . . 18 Mark Reichen mit Post- und
jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschaltung hierzu.
Kleinstes Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreis:

Für den Raum einer gewöhnlichen Pottseite: 10 Pf.
Unter "Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

Erstausgabe:

Täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags.
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 8. April. Seine Hoheit der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein ist am 2. bis 3. Uhr von Prinzenau hier eingetroffen und heute Nachts 12 Uhr 25 Min. dorthin zurückgekehrt.

Dresden, 31. März. Se. Königliche Majestät haben zu gewöhnlichen allergräßigsten geruht, daß der Staatsanwalt beim Beiratssager Weiz, Johann Friedrich Wilhelm Henckel, den ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preußischen Kronenorden IV. Klasse anzunehme und trage.

Dresden, 3. April. Se. Königliche Majestät haben dem Oberstleutnant Karl Gottlieb Lohse zu Liebenau die zum Verdienstorden gebildige Medaille in Silber zu verleihen allergräßigst geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Berlin, Dresden, Kassel, Darmstadt, München, Wien, Budapest, Paris, London, St. Petersburg, Belgrad.)

Ernennungen, Verleihungen u. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Plauen, Zwickau, Großenhain, Marienberg.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Erläuterungen.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Pola, Mittwoch, 7. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Kaiser Franz Joseph ist heute Nachmittag 5 Uhr von Benedict glücklich hier eingetroffen und von den Gesandten und der ganzen Bevölkerung, sowie mit einer äußerst lobsamen Aufnahme des Bürgermeisters feierlich empfangen worden.

Paris, Mittwoch, 7. April, Abends. (W. T. B.) General Rœff feierte heute Abend auf seinen Postenposten nach St. Petersburg zurück.

Aus Bayonne wird gerüchtweise gemeldet, daß Garibaldi's Emigranten nach Frankreich gekommen seien, um einen Anschlag auf Cabrera auszuführen; die Behörden stehen mit der Ermittlung derselben beschäftigt.

Beru, Mittwoch, 7. April, Abends. (W. T. B.) Der Bundesrat hat nunmehr die Volksabstimmung über die neuen Bundesgesetze, betreffend die Geschlechting und die politische Stimmberechtigung, auf den 23. Mai anberaumt.

London, Donnerstag, 8. April, Morgens. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das Unterhaus hat jedoch den abtemals eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Verleihung des Stimmrechts an die Frauen, mit 187 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Der Premier Disraeli stimmte mit der Minorität.

Benedig, Mittwoch, 7. April, Nachmittag. (W. T. B.) Heute Vormittag 10 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers von Österreich.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

Das moderne Babel.

Paris, seine Organe, seine Functionen und sein Leben in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts", so berichtet sich ein interessantes, inhaltreiches Werk, welches Maxime Du Camp im bekannten Verlage von Hachette und Co. erscheinen läßt und soeben mit dem 6. Bande abgeschlossen hat. Mit regem Fleiß, mit unbehagtem Blute und sittlichem Erscheine hat der Verfasser sich seiner Aufgabe zu entledigen verstanden, ein klares Bild zu geben des bunten und vielfältigen Getriebe dieser Weltstadt, von der schon vor mehr als 50 Jahren ein rüsterlicher König seinem möglichsten Überwinden hoffen kann: "Paris ist nicht eine Stadt, es ist eine Welt." Mit ungeheurem Selbstverständnis blickt der Pariser auf diese Welt im Kleinen, mit Neugier und Staunen die ausländische Menge, mit lebhaftem Interesse der forschende und prähende Sinn des Kulturdichters. Allen diesen verschiedenen Betrachtungswinkel bietet Du Camp ein reiches, schönes Material, und es verloren sich wohl der Mühe, einen kurzen Überblick über den Inhalt seines Werkes und die bedeutamsten Ergebnisse seiner auf statistisch-Richtungs gestützten Ausführungen mitzugeben. Wellkundigen Anklang hierzu gewährt ein leichtorientierender, fröhlicher Artikel Achard's, welchen das "Journal des Débats" nach dem Tode dieses heissen Muadlers noch zu veröffentlichen in der Lage gewesen ist.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme erwünscht
Leipzig: Dr. Brandstetter, Commandeur des
Dresdner Journals;
Hamburg: Eugen Fert, Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig;
Basel-Kreuztal-Frankfurt a. M.: Haussenstein & Vogler;
Berlin: Wien-Hamburg-Franz-Ludwig-Frankfurt a. M.;
München: Edu. Monat, Berlin: S. Kornich; Innsbruck:
L. Albrecht; Bremen: K. Schröder; Breslau:
L. Stangen's Büros; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt
Düsseldorf & Co., Stein: I. D.; Hanau: C. Schäffer;
Paris: Hause, Laffite, Bullier & Co.; Stuttgart: Dohle
& Co., Hamburg: P. Kleudgen; Wien: A. Oppelt.
Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstraße Nr. 2.

Nach dem Besuch verabschiedete sich der Kaiser an der Landungstreppe des Palazzo-reale von der Kronprinzessin Margaretha und kehrte sich darauf mit dem König Victor Emanuel, den Ministern und der Generalität auf den Zugangstreppe. Die Abfahrt nach Malamocco erfolgte unter dem Douver der Kanonen, den Hurrauern der Matrosen und unter enthusiastischen Kundgebungen der durchgedrängten Zuschauermenge. In Malamocco gingen der Kaiser Franz Joseph und der König Victor Emanuel an Bord der kaiserlichen Yacht "Miramar", wofür die beiden Souveränen unter herzlichen Umarmungen von einander Abschied nahmen. Der König Victor Emanuel hielt sodann die Revue über die Flotte ab und fuhr nach Venetia zurück.

Wie man hört, manifestierte sich sowohl im Bericht der Monarchen, wie in dem der höheren Beamten die größte Herzlichkeit. Der Kaiser hat sich mit großer Anerkennung über den hier zu Theil geworbenen Empfang geäußert und dem König Victor Emanuel zur Consolidierung Italiens seinen lebenslangen Glückwunsch ausgedrückt. Der Kaiser Franz Joseph verließ den königlichen Palast das goldene Ueblich. Graf Andrássy erhielt vom König Victor Emanuel das Portrait zusammen mit der eigenhändigem Widmung des Königs zum Geschenk. Die Stimmung der Bevölkerung war bis zum letzten Augenblick der Zusammenkunft der Souveräne eine außerordentlich entzückende. Wie von unterrichteter Seite constatiert wird, ist als die einzige gegen den Kaiser Franz Joseph gerichtete Demonstration bisher bekannt geworden, daß am Tage der Ankunft des Kaisers das Turiner Clerical Blatt "Unità cattolica" mit einem schwarzen Trauerband erschien. (Vgl. übrigens die "Tagesgeschichte" unter Wien u.)

— In Bezug auf den Gegenbesuch, welchen der Kaiser von Österreich in Venetia dem König Victor Emanuel abgestattet, betont die "Pr. G.", daß die österreichische Regierung die Bedeutung dieser staatslichen Begegnung in ihren diplomatischen Blättern darin prächtig hat, daß die Begegnung der Monarchen von Österreich und Italien ihren politischen Charakter in der Erklärung des Dreikaiserbündnisses sind werde, den Italien nicht ferne stehe und an das es nur noch näher herangezogen werde, daß die alten Gegner schließlich immer absehen erscheinen, neue wertvolle Freundschaften erwerben seien und die Friedensinteressen in der Haltung Österreichs ihre wichtigste Vorsichtsfähigkeit haben. Das kaiserliche Organ bestreitet, daß Italien nicht ferne stehe und an das es nur noch näher herangezogen werde, daß die alten Gegner schließlich immer absehen erscheinen, neue wertvolle Freundschaften erwerben seien und die Friedensinteressen in der Haltung Österreichs ihre wichtigste Vorsichtsfähigkeit haben.

Breslau, 7. April. Die Stadt Beuthen in Oberschlesien war am vorigestrigen Tage der Schauplatz einer Eroberung, über welche man der "Schles. Zeit." folgendes berichtet: Im Laufe des Vormittags des d. v. trafen in Beuthen gegen 500 Mann Reiter ein, welche von einem Kommando der Preußischen Garnison empfangen wurden, um mit dem Angriffe am 6. d. M. beginnende Ausbildung mit dem Gewicht R. 71 nach Beuthen geführt zu werden. Einzelne Mannschaften gerieten, durch spirituelle Getränke stark animiert, in einer dem Rathaus zunächst gelegenen Schenkevertretung in heftigen Streit, welcher das Einschreiten der sächsischen Polizei und die Verbostung des Hauptmanns in dem im Rathaus befindlichen Polizeigehäuse weitwendig machte. Ein Haufen von 60-80 Reservebeamten drang in das Rathaus und versuchte den Beschützten mit Gewalt zu befrieden. Das Landwehrkommando mußte unter Gewehr treten und ein Infanteriekommando von 50 Mann mit 2 Offizieren wurde telegraphisch von Königshütte nach Beuthen berufen. Den vereinten Bewährungen gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, nachdem zahlreiche Verhaftungen der am ungestümten sich gebenden Mannschaften vorgenommen waren. Leider verunglückte in dem entstandenen Gedränge ein Knabe, der zu Boden geworfen und sehr erheblich am Kopfe verletzt wurde. Über die Verabsiedlung vom Cumulo vorstarken verschiedene, kaum glaubwürdige,theilweise einander widersprechende Gerüchte.

Kassel, 7. April. Man telegraphiert dem "Fr. G." Pastor Henkel in Wiesungen, welcher von dem Kreisgerichte Niedenburg wegen Bekleidung Bismarck's in Attentatartikel zu einer 3 monatigen Gefängnisstrafe verurtheilt worden war, erhielt in der Appellationskammer nur 50 Thaler Geldbuße.

Darmstadt, 7. April. Laut einem Telegramm des "Fr. G." trat die Erste Kammer dem Beschluss der Zweiten Kammer, das Octroi auf Fleisch, Brod und Mehl von 1875 an aufzuheben, nicht bei.

München, 7. April. Man telegraphiert dem "Fr. G." Die Kammer des Reichstages beharrte bezüglich des Gesetzentwurfs über einen Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die Einstellung der Kreisräte mit den Regierungssekretären im Gehalt, wonach das Haus einige Petitionen durch Beschlafassung erledigt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Budgetkommission über einen Antrag des Abg. Bösenkamp, betreffend die den Staatsbeamten bei Verschwendungen zu bewilligenden Umgangskosten. Auf Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, bei Ausstellung des Etats von 1876 für die Infektionen und Unterbeamten bei den Strafanstalten, eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltsförderung einzutragen, und geht über einen Antrag der Abg. Dr. Teckom und Weidner, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Strafanstaltsgesetzestexten, zur Tagesordnung über. Gleiches Schriftstück widerfuhr einem Antrag der Abg. Windhorst (Vielefeld) und Dr. Kapp betreffend die E

* Wien, 6. April. Zu den monnichischen Verhandlungen über den Zweck der Berliner Monarchenversammlung im September 1872 ist heute eine neue gekommen: die drei Kaiser hätten sich mit dem Unschärbarkeitsdogma beschäftigt und beschlossen, wenn der neu zu wählende Papst das Dogma nicht zurückziehe, nicht zu dulden, daß selbst seine Stellung in Rom beibehalte. Es sei die Mission des Kaisers Franz Joseph, bei der gegenwärtigen Zusammenkunft in Venedig den König Victor Emanuel für diese Idee zu gewinnen. Was das Dogma überhaupt gesagt sei, die staatliche Rechtsphäre zu beschränken, so ist doch nicht anzusehen, warum die Geschäftsfähigkeit desselben wachsen oder abnehmen sollte, je nachdem der Papst im Balkan residirt oder nicht; auch dürften die drei Kaiser schwerlich verkennen, daß in dieser Domicilfrage die Entscheidung nicht ihnen zusteht, sondern daß sie nur zwischen dem König von Italien und dem heiligen Stuhl schwebt. Viele sind übereinstimmt, wäre voran Ruhland, daß in der Sache nur wenig interessant ist, sich sollte bewegen gefunden haben, aus derselben eine europäische Frage zu machen. Sicherlich ist noch niemand eingefallen zu behaupten, daß das italienische Garantiegesetz unter der Obhut der drei Weihen Siehe und daß diese Einsicht auf dasselbe zu überzeugend seien; abgesehen werden kann das Gesetz nur durch die gegebenden Faktoren Italiens: den Ludwig und das Parlament. — Der österreichische Gesandte Graf Mühlmann, gegenwärtig in Funktion bei unserem auswärtigen Amt, hat in französischer Sprache ein sehr verdienstvolles Werk über die italienischen Staatsfinanzen veröffentlicht. Das Buch ist vorallem für das Ausland berechnet und führt eine vollständige Vergleichung der finanzen Österreichs und Frankreichs durch. Sehr beachtlich ist das reiche statistische Material, welches der Verfasser vorlegt. Die Resultate, zu welchen die ganz objektiv gehaltene Schrift gelangt, sind eben so erstaunlich, als unübertraglich. Sie weist nach, daß das cisleithanische Defizit seit 1862 sich fortwährend verringernt habe, daß die vier Jahre von 1868 bis 1871 sämtlich mit Überzulagen zusammen von 57 Millionen schließen und daß selbst in der ungünstigeren Vergleichsperiode von 1865 bis 1871 Überschüsse von 49 Millionen vorhanden seien. Von 1868 bis 1873 beträgt die Gesamtaufwendung der Staatsausgaben nicht weniger, als 116 Millionen Gulden. Der Fortschritt dokumentiert sich auch in der Verminderung der unproduktiven Ausgaben und des Erfordernisses für die Staatschuld.

* Wien, 7. April. Die Entfernung in Venedig ist bereits zu Ende, da programmäßig heute Samstagabend 10 Uhr die Abdankung St. Majestät des Kaisers erfolgte. Der Monarch begleitete sich zunächst nach Pola. Zur gestrigen Truppenreue in Pignona waren unter dem Generalmajor Grafen Planell 30 Bataillone, 12 Schwadronen und 8 Batterien ausgerückt, die in sieben Treffen in Venedig aufgestellt wurden. Bei der Ankunft des Kaisers wurde die österreichische Volksarmee von sämtlichen Regimentsmaßnahmen angemessen. Der Kaiser trug die Campagnenuniform eines österreichischen Generals und den Annusciatoorden, der König die italienische Generalsuniform und den St. Stephanorden. Während die Musikkorps ununterbrochen die Volkshymne spielten, während tausendstimmige Ewigeid durch die Lüftenthalen, ritten die beiden Monarchen mit ihrer glänzenden Suite, von der ein Dröhnen weniger Österreicher waren, erst im Galop und dann im Schritt die Fronten ab. Hierauf begann unverzüglich das Defilé vor dem Kaiser, welcher dem General Planell seine volle Anerkennung ausprach. Der König ließ sich die als Gäste anwesenden österreichischen Offiziere vorstellen. Die Herren vom militärischen Gefolge des Kaisers dankten bei diesem Anlaß für die ihnen verliehenen italienischen Orden. Die Kronprinzessin Margaretha befand sich während der Parade in einem Wagen; nach derselben führte der Kaiser sie am Arme in den Wagen. Bei der Ausfahrt und Rückkehr wurde er am Kanale von den versammelten großen Menschenmassen auf das Bühnen begrüßt. Die Parade bot ein schönes militärisches Schauspiel; auftrefflich für den Fachmann war das gute Marschieren der Truppen. Die Majestäten feierten Nachmittags 3 Uhr nach Venedig zurück; um 4 Uhr begab sich der Kaiser mit dem König und den Sulten auf einen kleinen, mit weiß-blauen Draperien dekorierten Kriegsdampfer nach dem See, wo an 10,000 Personen die Majestäten erwarteten und enthusiastisch begrüßten. Jubilois und Trompeten begleiteten die offenen Boote, in denen die kurze Fahrt zum Meerstrande unternommen wurde. Die Straße war zu beiden Seiten mit Flaggen und Kirchenjähnen geschmückt. Vor dem großen Boot waren Pyramiden aus Kamellen und Hyazinthen errichtet. Das Publicum wurde mit Erfrischungen bewirthet. Der Kaiser nahm ein Glas Wein und leerte es auf die Gesundheit des Königs. Nach einem Aufenthalte von 20 Minuten ward die Reise angebrochen. Um 6 Uhr war große Tafel im Palast.

* London, 6. April. Man telegraphiert der „P. B.“: Cardinal Manning hält gestern amtlichen Empfang.

mit den größten Begründern: aus dieser Vermengung unglaublicher und verderblicher Kräfte erwächst eine ernste Gefahr, welche Du Camp mit breiter Feder hervorhebt. Wenn schon im Allgemeinen die Menge stets zur Übertriebung neigt, sothat es die französische Menge mehr als jede andere, und diese zwischen den Revolutionären und Patrioten wogende Menge hat zu ihrem Dienst an Tagen großer Krisen über eine freie zu handhabende Summe von 45,000 zu verfügen, die sich aus den schwärmenden Elementen der unteren Volkschichten recruttirt und von wildem, rücksichtlosem Haß gegen Alles erfüllt ist, was zu Recht besteht, von der Polizei wohl gesezt und mit dem energischen Einwirken der „gougnappe“ getempelt. Der Traum dieser Armee, die ihre Anführer hat und in welcher die Gefahr liegt, ist die Revolution. Wie nahe war man der Erfüllung dieses Traumes im Jahre 1871! Und dieser schreckliche Traum besteht noch wie vor gestern, und die Leiter der revolutionären Bewegung suchen nur mit frustriertem, promptem Wüsten den Triumph ihrer sogenannten neuen Idee zu bereiten; das ist die Überwindung der Patriarchie durch die Brutalität, der Gesellschaft durch die Menge. Welches auch das Less sei, daß die Zukunft dieser Stadt beschieden, und ob dieselbe auch gleich anderen großen Weltstädten, ihrem Untergange entspreche, aus dem Gedächtnis der Menschheit, so schlägt der Verfasser, wie sie nicht verschwinden. Wie das Rom der Cäsaren in der Reichsbildung, das Rom der Päpste in der Regelung der Sitten, ritzen im Cultus des Schönen, so hat Paris seine Seele in der Erziehung und Verbreitung, weltbewegender Ideen. Diese Seele ist unsterblich, sie kann nicht untergehen, denn sie gehört der Menschheit an!

Die hierbei ausgetauschten Totheit hat der Telegraph bereits übermittelt. Der Marktplatz war wie gestern feierlich beleuchtet. Um 7 Uhr erschienen die Majestäten im glänzend beleuchteten Teatro Fenice. Während die österreichische Volksarmee gespielt wurde, begrüßten einhellige Erobras die Majestäten. Die hohen Herrscher wohnten dem ersten Act der „Satanella“ und dem zweiten Act der „Lucia“ bei. Zur Feier wurde mit österreichischen Banner und Wappen zur Seite dem italienischen demonstriert, was gut aufgenommen wurde. Der Beifall erneute sich verstärkt, als der Hof sich anschickte, die Loge zu verlassen. Der Kaiser dankte wiederholzt, und der König neigte sich zum Schluß, als wolle er eigentlich für die dem Salut erweisen. Danach wurde das glänzende, jede Loge bis in den Hond hinein besetzte. Bei dem gefestigten Empfange überreichte die österreichische Colonie eine Abreise, während ein in Venedig ansässiger Triestiner St. Majestät eine Gabe von 4000 Francs unterbreite, welche den Grund zu einer Stiftung für arme österreichische Unterthanen in Venedig zu legen bestimmt ist. Eine Deputation österreichischer Unterthanen aus Genua überreichte als Ehrengeboten eine Gemüter Arbeit, den dortigen Reichstagsrat in Silberstiftung darstellend. — Der Telegraph hat bereits über die Eröffnungsfeierungen der weiteren von den geistern zusammengetretenen sechzehn Landtage berichtet. Die erfreulichste Nachricht kommt aus Innsbruck, wo der angekündigte Eintritt der württembergischen Deputierten in den Landtag eine vollgogene Thatsache geworden ist. Nach den Eröffnungen der Regierungsschreiber wird die Vorlage über Abänderung der Woge und Gewichtsbestimmungen in den Landesgesetzen so jenisch als einzige sein, welche die Landesvertretungen zu beraten haben; nur dem galizischen Landtag wurde noch ein Entwurf über die Neuordnung des Landes in Gerichtsbezirke vorgelegt. Besonderswichtig ist auch die Erklärung des Stadthalters von Mährisch auf dem Brünner Landtag, daß die Regierung es der Initiative des Landtages überlässt, inwiefern die Reform der Gemeindewerthung einen Gegenstand der Beratung zu bilden habe. Schließlich erwähnen wir noch die Ansprache, welche den Landeshauptmann der Buhomia an den Landtag in Czernowitz richtete und vorläufig darüber die Säculariar der Vereinigung des Landes mit Österreich, die Errichtung der Universität in Czernowitz, sowie das beglückende Ereignis des in Aussicht gestellten Besuches St. Majestät des Kaisers in das Land herwohnt.

* Buda-Pest, 6. April. Man telegraphiert der „P. B.“: In allen Kreisen wurde es aufs freudlichste angenommen, daß der Kaiser neuerdings 5000 fl. aus der Kasse zur Unterstützung alter invalider Helden angewiesen habe. Eine Deputation aus Habsburgerkreisen wird St. Majestät für diesen Act der Hochberührung danken.

* Paris, 6. April. Von den Verhandlungen der Generalräthe verlautet für Erste nichts Auffallendes. Der Justizminister Dufaure und der Unterstaatssekretär Bardouy sind abgereist, um in ihrem Departement an diesen Verhandlungen teil zu nehmen. Der Herzog Decazes wird zu gleichem Zwecke binnen einigen Tagen nach Verdun abreisen. — Die Parteien beginnen in den Departements die Senatorenwahl vorzubereiten. Die Bonapartisten legen auch hierbei große Mühe an den Tag. Es besteht sich, daß die Legitimisten ebenfalls an dieser Wahl teilnehmen werden. Das Organ von Großbritannien, die „Union“, hat eine von „Universo“ gegebene Mitteilung dadurch bestätigt, daß der Graf v. Chambord nicht sowohl die Legitimisten in der Kammer, als vielmehr seine Anhänger im Lande im Auge hätte, als er die Partei des Königthums zur Abstimmung bei den Senatorenwahl erniedrigte. Er hat seinen Gedanken nicht durch einen Brief an einen Deputirten, sondern „durch allgemeine Instruktionen“ fundgegeben. Auf der anderen Seite läßt die Rose der „Union“ es dahingestellt, ob nicht die Royalisten in der Nationalversammlung sich enthalten werden, wenn die Kammer ihr Recht zur Ernennung eines Chefs der Senatoren ausübt. Wie dem sein mag, so fügen sich also die Legitimisten in die Einrichtung des Senats, welche sie bisher zurückwiesen, gewißlich als in eine vollen That und getrieben somit die geplante Fortsetzung der republikanischen Regierung auch nach Zusammentreffen der Kammer zu. — Auf Verlangen des Justizministers ist eine Vertreibung gegen ein in Nizza erscheinendes Blatt separatistischer Tendenzen eingeleitet worden.

* Paris, 7. April (Tel.). Das „Journal officiel“ publiciert eine amtliche Verordnung, durch welche die Wähler der Insel Guadeloupe auf dem 6. Juni d. J. einzuberufen werden, um an Stelle Melchior Bloncourt's, der sein Mandat verloren hat, eine Erjonwahl zur Nationalversammlung vorzunehmen.

* London, 6. April. Man telegraphiert der „P. B.“: Cardinal Manning hält gestern amtlichen Empfang.

Heine's Mathilde.

Neben Heine sind neuerdings zahlreiche Aufsätze geschrieben worden; des Dichters Veron mit all' ihren Talente wie Schattenheiten hat jederzeit lebhaftes Interesse erregt. Nicht minder seine letzte Ehe mit dem ihm möglichst behandelten Naturkind Mathilde. In Bezug auf diese Frau seien hier einige Notizen mitgeteilt, die Alfred Meijer in einem seiner neuesten Artikel über Heine hinzugeht. Er sagt:

Zu den Fragen, die immer wieder an mich gestellt werden, wenn von Heine die Rede ist, gehört in erster Reihe die: wie eigentlich sein Verhältnis zu seiner Frau und seinem Ehe beschaffen gewesen? Ich glaube jetzt diese Frage richtig, wenn auch anders beantwortet zu können, als damals, als ich mein von Heine's späteren Biographen so stark bewundertes Buch über Heine schrieb. Ich fürchte sehr, in diesem eine große und wichtige Seite seines Lebens falsch beurtheilt zu haben. Es gibt eben Dinge, die ein Mensch in jenen Jahren nicht durchschaut, weil er noch ein Knabe im Bone ist und seine Worte der Freude mehr Bedeutung besitzen, als sie in der That haben. Es gibt aber meistwürdiger Weise auch Dinge, über die man sich erst später klar wird, wenn sie Jahre lang hinter sich liegen. Ich habe die Ehe Heine's mit seiner Mathilde als eine relativ glückliche geschildert und glaube nicht mehr, diese Ansicht aufrecht halten zu können.

Die ersten Anbetrüungen Heine's über seine leidenschaftliche Neigung für Mathilde befinden sich in seinen Briefen vom Jahre 1835. Zwei Monate später schreibt er an Campe: „Gott sei Dank, meine Seele ist wieder beschwichtigt und ich lebe heiter und glaßt auf dem Schlosse einer schönen Freunde in der Nähe von St. Germinal, im wiedlichen Kreise vornehmer Freunde.“

Noch niemals hat in London eine gleich zahlreiche Zusammenkunft hochstehender Kaufleute aus England, Adel und Hierarchy stattgefunden. Manning legte Pläne für die bevorstehende zukünftige katholische Kathedrale in Westminster vor. — Die heute zusammengetretene Konferenz der Bischöfe dauerth bis Freitag.

* London, 7. April (Tel.). Graf Dreyse, der heute eine Deputation der evangelischen Aliianz empfängt. Er erklärte derselben, daß die Regierung sich nicht für bestigt halten könne, auf den Sultan eine Einwirkung dahin auszuüben, daß der selbe eine Deputation der Aliianz empfange.

* St. Petersburg, 7. April (Tel.). Der Regierung-Angeiger publicirt ein allerhöchstes Manifest,

durch welches die gestern erfolgte Entbindung der Gemahlin des Großfürsten-Chromolgers von einer Prinzessin angezeigt und der Legitimer der Name „Kenia“ beigelegt wird. — Gestern fand das Fest des Regiments „Garde zu Pferde“ statt. Der Kaiser zog die Offiziere des selben zur Tafel, an der auch die Höchsten Theile nahmen.

* Belgrad, 7. April. (Tel.). Heute ist der hier und beim Fürstentum Montenegro accredited diplomatische Agent Rumäniens nach Gallatz abgesetzt, um den Kaiser von Österreich im Namen des Fürsten Karl zu begreifen.

Erennungen, Verzeichnungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Justiz.

* Prädikanten. Die zeitlichen Referendare beim Bezirksgericht Zwickau, Dr. Ernst Karl Gustav Thost, beim Gerichtsamt Mittweida, beim Bezirksgericht Chemnitz, Dr. Max v. Auenbroth zum Bezirksgericht Leipzig, beim Bezirksgericht Pirna, Dr. Eduard Hugo Mörsch zum Staatsanwaltswirtschaft Zwickau, beim Gerichtsamt Bautzen, beim Gerichtsamt Burzen, Friedrich Emil Kunze zum Bezirksgericht Pirna, beim Bezirksgericht Bautzen, Hugo Otto Donath zum Bezirksgericht Dresden und beim Gerichtsamt Bautzen, Johannes August Eichel zum Bezirksgericht Bautzen; die Referendare beim Gerichtsamt Königsbrück, Paul Johannes Krüger zum Gerichtsamt Pirna, beim Gerichtsamt Trenn, Friedrich Christian Udag zum Gerichtsamt Auerbach, beim Gerichtsamt Hallenstein, Eugen Bothar Merkl zum Gerichtsamt Auerbach, beim Gerichtsamt Kirchberg, Friedrich Rudolph Vogel zum Bezirksgericht Dresden, beim Gerichtsamt Zschopau, Eugen Victor Abel zum Gerichtsamt Pirna, beim Bezirksgericht Zwickau, Friedrich Bernhard Haus zum Gerichtsamt Borna und beim Gerichtsamt Greiz, Heinrich Oskar Voß zum Gerichtsamt Bautzen; der Referendar beim Gerichtsamt Bautzen, Heinrich August Finsterbusch; der Verordnete vom 21. Februar 1867 das Präsidiat „König“ zu führen.

* Beamten. a) Pensionirt wurden: der Calculatur beim Bezirksgericht Zwickau, Dr. Ernst Karl Gustav Thost, beim Gerichtsamt Leipzig II, Dr. Emil Adolph Engel und beim Gerichtsamt Auerbach, Konrad Grasius und Hermann Lanzrock haben nach der Bestimmung unter V. der Verordnung vom 21. Februar 1867 das Präsidiat „König“ zu führen.

b) In Wartegeld verlebt wurde: der Sportcontroller beim Bezirksgericht Dresden, Christian Franck zum Gerichtsamt Bautzen, Karl Heinrich Herold auf ein Jahr vom 1. April 1875 an.

c) Verstorben sind: der Handmann beim Bezirksgericht Zwickau, Karl Gottlob Knie, am 27. Februar 1875 und der Wachtmeister beim Gerichtsamt Frohburg, Johann Gottfried Zwick, am 21. März 1875.

d) Auf Ansuchen entlassen wurden: der Adjutor beim Gerichtsamt Auerbach, Rudolph Ferdinand Lachmann, der Referendar beim Bezirksgericht Dresden, Heinrich August Leibert Freih. v. Frieden und der Expedient beim Gerichtsamt Marktredwitz, Friedrich August Eppenhain, sowie der Wachtmeister beim Gerichtsamt Hainichen, Wilhelm Eduard Kühler.

e) Angestellte wurden: als Hilfsreferendare beim Gerichtsamt Auerbach, Rudolf Wilhelm Scharrschmidt zum Gerichtsamt Burzen und beim Gerichtsamt Leipzig II, Heinrich August Finsterbusch; der Expedient beim Gerichtsamt Marktredwitz, Heinrich August Leibert Freih. v. Frieden und der Sportcontroller beim Gerichtsamt Augustenburg, August Eduard Leibiger als Sportcontroller zum Bezirksgericht Dresden; der Sporten- und Sportelrendant beim Gerichtsamt Königsbrück, Heinrich Paul Weyer zum Gerichtsamt Burzen und beim Gerichtsamt Burzen, Karl Gottlob Götz als Sporten- und Sportelrendant zum Gerichtsamt Burzen; der Sportelcontroller beim Bezirksgericht Chemnitz, Joseph Anton Oswald Schubert als Sporten- und Sportelrendant zum Gerichtsamt Kirchberg; die Sporten- und Sportelcontroleure beim Gerichtsamt Wengels, Friedrich August Theodor Böhme und beim Gerichtsamt Burzen, Heinrich Julius Friedrich zum Gerichtsamt Augustenburg; der Sporten- und Sportelrendant beim Gerichtsamt Königsbrück, Heinrich Paul Weyer zum Gerichtsamt Burzen; der Expedient beim Gerichtsamt Großenhain, Karl Oswald Schröder.

f) Angestellte wurden: als Hilfsreferendare beim Gerichtsamt Dresden, Franz Eugen Löpelmann, Christian Alfred Schilling und Dr. Paul Krauß, und zwar Löpelmann beim Gerichtsamt Trenn, Schilling beim Gerichtsamt Pirna und Dr. Krauß beim Gerichtsamt Leipzig II, Oskar Günther Götzl beim Gerichtsamt Holzhausen, beim Gerichtsamt Stolzen, Alexander Egon und Georg zum Gerichtsamt Kirchberg, beim Gerichtsamt Pirna, Moritz Kurt Freih. v. Frieden beim Bezirksgericht Chemnitz, Heinrich Paul Weyer zum Gerichtsamt Geithain; der Expedient beim Gerichtsamt Königsbrück, Ernst Velt zum Gerichtsamt Bautzen und dem Gerichtsamt Leipzig I, Oswald Jürgel zum Bezirksgericht Dresden; die Hilfsreferendare beim Gerichtsamt Königsbrück, Gottlieb Wörth Claus zum Gerichtsamt Bautzen und beim Bezirksgericht Leipzig, Heinrich Wörth Schulze zum Gerichtsamt Grimma und der Wachtmeister Heinrich Wörth zum Gerichtsamt Leipzig II, Wachtmeister Ernst Wilhelm Vierling als Wachtmeister zum Gerichtsamt Hainichen.

* Advokaten und Notare. Dem Rechtskandidaten Oskar Gelhaar ist die Befugnis erteilt worden, in Nachvollmacht von Advokaten gerichtliche Termine abzuwarten.

* Richtliche Staatsprüfung. Richterprüfung nach den Verordnungen vom 20. Februar 1867 und 4. Juni 1874, 4 approbiert in der Zeit vom 29. Juli 1874 bis 23. März 1875.

Dresdner Nachrichten

vom 8. April.

H. In der gestern unter Vorliege des Hofrats G. Adermann abgelegten 8. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, zu welcher Seiten des Rathes die Stadträte Leusser, Böhni und Deubner erschienen waren, gelangte eine, den Stand der Sparfülle zu Dresden am Schlüsse des Jahres 1874 betreffende gedruckte Übersicht zur Vertheilung. Hierauf betrug das Guthaben der Einleger Ende 1873 überhaupt 3,888,533 Thlr., die Summe der Einlagen im letzten Jahr 1,654,856 Thlr., der Betrag der den Einlegern gut geschriebenen Renten 127,733 Thlr., und entfallen auf Rüttzahlungen 1,184,342 Thlr., so daß ein Guthaben der Einleger von 4,456,780 Thlr. verbleibt und hierauf eine Er-

teilen... Das weiß ich: vor allem Niedeln und Unklaren, vor Allem, was geweint und müßig ist, habe ich in diesem Augenblick einen wahren Abhängen. Aber der Rückfall bleibt nicht aus, drei Monate später schreibt er aus Boulogne an Heinrich Laube: „Ich bin verdammt, nur das Niedeln und Unklaren zu lieben, der begreift Sie, wie das einen Menschen qualen kann, der stolz und sehr geistreich ist!“ Er hatte in der That bei seiner Rückkehr nach Paris die Verhältnisse zu Mathilde wieder aufgenommen und stellte sie seinen Freunden als Madame Heine vor, obgleich er nicht daran dachte, den bürgerlichen Contract einer Ehe zu schließen oder die Sanktion der Kirche für dieselbe nachzuholen.

Mathilde war gänzlich unwissend; Heine, darauf bedacht, ihr doch einige Kenntnisse beizubringen, gab sie 1839 in ein Pensionat und besuchte sie nur Sonntags. Ein Jahr später hatte er an Deubner geschrieben: „Wir leben eingezogen und so halb und halb glücklich; diese Verbindung wird aber ein trübes Ende nehmen; es ist deshalb heilig, verglichen vorher zu wissen, um nicht vom dunklen Augenblick bewegungen zu werden.“ Deubner dachte er: das Küßt es auf die Länge nicht halb so. Wie hätte er glücklich sein können mit einer Frau, die unwissend war bis zum Unglaublichen und sich darüber als bildungsunfähig herausstellte, so daß alle Versuche, ihr auch nur einzigen Anteil für geistige Anstrengungen zu bringen, völlig scheiterten? Sie hatte sich die Sprachweise eines vier- bis fünfjährigen Kindes angedeutet, wie es unter naivsinnigen Coquetten Mode geworden, und das machte ihr anherererbunden gefühlig geblieben, als sie sehr jung und hübsch war, jetzt aber dümm aussieht, nachdem sie alt und stark geworden war. „Ich höre von den Leuten“, pflegte das alte Kind zu sagen, „daß Henri ein geistreicher Mann ist und sehr schöne Bücher geschrieben hat, ich muß mich be-

gleben, es aufs Wort zu glauben, ich habe noch nicht davon bemerkt.“ Henri hatte gewünscht, daß ihr die Clementebegriffe der deutschen Sprache beigebracht würden. Ein deutscher Flüchtlings hatte es verlaut, ihr Lehrer zu werden, es zeigte sich, daß sie zur Erleichterung jener Sprache unfähig sei. Nach einem halbjährigen Studium war sie noch nicht im Stande, einen deutschen Satz auszusprechen. Niemand sprach vor ihr Landsmann ihres Genusses den Hausteil angewiesen pflegte, worauf sie vor der Anstrengung und der Schwierigkeit der Sache jedesmal in ein herzliches Lachen ausbrach. Einmal saß sie mit voller Ernstes gesagt: „Ich habe jedesmal nach der deutschen Sprache, welche ein Kreuz in der Kehle verursachen.“

* Georg Herwegh ist, wie telegraphisch gemeldet wird, am 1. d. M. in Baden-Baden gestorben. Er wurde in Stuttgart 1817 geboren und sein berühmtes Buch

Beilage zu N^o. 80 des **Dresdner Journals.** Freitag, den 9. April 1875.

Dresdner Börse. 8. April.

Gesamtspäpere u. Baus.		Ges. 72. 74. 75.	
Avg. (Ad.) Gesamtspäpere:	3		
B. 1850-1860, 500, 100 Thlr.	3	95,50 G.	—
B. 1855 à 100 Thlr.	3	87,90 G.	—
B. 1847 à 500 Thlr.	4	99,20 G.	—
B. 1852-68 à 500 Thlr.	4	96, (2)	—
B. 1852-68 à 100 Thlr.	4	99,40 b.n.G.	—
B. 1869 à 500 Thlr.	4	92, 31 v. 2.	—
B. 1869 à 100, 50, 25 Thlr.	4	99,40 G.	—
B. 1870 à 100, 50 (Kib.-G.)	4	99,39 G.	—
B. 1867 à 500 Thlr.	5	104,40 b.n.G.	—
B. 1867 à 100 Thlr.	5	104,40 G.	—
Albertsh.-Teilst. I.-4. Gr. 4%	103 G.	—	—
G. d'ale. Griech. a. 100 Thlr.	4	108,79 G.	—
Urbau-Gitterau Lot. A. 5%	91 G.	—	—
Urbau-Gitterau Lot. B. 4	109 G.	—	—
Urbau-Gitterau 1000, 500 Thlr.	5	89,70 G.	—
Urbau-Gitterau 100 Thlr.	3	91 G.	—
Urbau-Gitterau-Bauschule.	4	98 G.	—
Dresdner Vorwerksanleihe	5	90,50 G.	—
Dresden. Stadtschuldt. 5%	98 G.	—	—
Dresden. Stadtschuldt. 5%	105,50 b.n.G.	—	—
Oberlausitzer Stadtsanleihe 4%	102,10 G.	—	—
Oberlausitzer Stadtsanleihe 4%	105 G.	—	—
Gaudi. erklarb. Pfandbriefe 4	96,20 G.	—	—
Königl. Pfandbriefe 4	97 G.	—	—
Königl. Pfandbriefe pr. 1860 4%	101,50 G.	—	—
Königl. Pfandbrief. pr. 1878 5	101,15 G.	—	—
G. Pforz. Kreis- u. Pfandbrief 4	99,50 G.	—	—
Uerdinger Pfandbrief. 1. verlastet 4	96,75 G.	—	—
Uerd. Kreis- u. Pfandbrief 4	96,75 G.	—	—
Uerd. Kreis- u. verloeset. 4	96,75 G.	—	—
Uerd. b. allg. b. Uerd. H. 4%	98,50 G.	—	—
Leipz. Hypotheken-Bankfl. 4	—	—	—
— 4%	—	—	—
Schuldt. b. Magde. Gen. 5	—	—	—
R. preuß. landf. Rentz 4%	—	—	—
Umerben. der Baud. 5	99,40 G.	—	—
Umer. "Gaudi" pr. 1862 5	99 G.	—	—
Uerd. Kapitalrente . . .	45	—	—
Uerd. Schuldt. . . . 4%	98,70 b.n.G.	—	—
Uerd. Schuldt. . . . 4%	98,70 b.n.G.	—	—
Italienische Stadtsanleihe 5	—	—	—
Baum. unbestab. Hyp.-Gr. 5	101,50 b.n.	—	—
Uerd. Sch.-Geb. 100 Kr.	—	—	—
unbestab. I. g. II. Gr. .	103 G.	—	—
Uerd. III. Serie . . .	101 G.	—	—
Pfandb. Br.-G. D. G. 4%	—	—	—
Pfandb. Br.-G. D. G. 4%	—	—	—
— 1872/3 . . .	5	—	—
Hypothekenanleihecheinb.	—	—	—
wird. Graud.-Geb. 5	101,50 G.	—	—
G. d'ale. Act.-St. Thl. 4%	—	—	—
— 5	—	—	—
Stettin. St.-Gebigel. Wörter. 6	100,75 G.	—	—
Wls. b. Südb. Überb. Münch. 4%	98,75 G.	—	—
Wulf. Gabenreit. Pfandz. 6	92,20 G.	—	—
G. d'ale. Griec. Pfand.-verl. 5%	80,70 b.n.	—	—
Prager Stadtsanleihe . . .	92,90 G.	—	—
Teplitzer Stadtsanleihe . . .	101 G.	—	—
Wiener Gemeinnahmenleihe 5	98,30 G.	—	—
Geschenk-Aktion.	Ges. 72. 74. 75.		
Bergisch.-Märkische 3	87,50 G.	—	—
Berlin-Dresdner . . .	5	49,50 G.	—
Berl.-Ost. Gmhd. 3	—	54,50 G.	—
Gaisburg.-Großherz. 7½	—	—	—
do. nebst (40%) . . .	—	—	—
Gai. Strl.-Zwettgab. 8½	—	107,50 G.	—
Gro. Dresd.-Gmhd. 16½	—	169 n. G.	—
Oeff.-fr. Gmhd. St. 10	—	—	—
Off. Reich.-G. St. 5	—	—	—
Stadt Oberwir. . .	6½	—	—
Muniz. Eisenbahn . . .	5	—	35,50 G.
Gärtel-Lomb.-St. 3	—	—	pr. mit Kpt.
			258-57 b.
Giesen.-Ettam.-Preist. .	—	—	—
Berlin-Dresdner . . .	5	—	33 G.
Gmhd.-Aus.-G. G.-St. 5	—	—	37,75 b.
Görlitz.-Großenhainer . .	5	—	108 G.
be. nebst (40%) Gmhd. 5	—	—	—
Leipa.-Gaisburg.-Dresdner . .	5	—	29 G.
Groß.-dier. (Gera.-Bautzen) .	5	—	30 G.
Gmhd.-Gothaersteiner . .	5	—	—
Gesellb.-Gesellsch. Aktion.	Ges. 72. 74. 75.		
Hilg. deitsche Ir. Aus. 9½ 9½ 9½	—	—	141,50 b.
Gmhd. Universit. 0	5½	—	78 G.
Darmstädter Baufl. 10	—	—	—
Leff. Kreisamtalt. 5½	—	—	—
Dreifach-Gesell. . .	14	—	—
Dresdner Baufl. . .	1,25	—	89 G.
Dresd. Werderb. 0	3	4	97 b.
Groß. Baufl. . .	8½	8	102,15 b.
Gro. Gold.-u. C.-B. 1½	—	—	63,50 G.
Leipziger Baufl. . .	9½	—	—
Leuna.-Grenzbaud. 0	—	5	4
Overlandia Baufl. 0	—	—	62 G.
Orf. Irich. 100 G.	5½	—	—
Orf. Irich. p. alt. Mpt. 5½	—	—	440 b.
Gaudi. Baufl. 12 10½ 4	—	—	190,75 b.
Gaudi. Gebetshof . . .	0	—	90 b.
Gaudi. Lomberb. . .	3	—	85 G.
Weimar. Baufl. 5 5½ 4	—	—	—
Gmhdauer Baufl. 0	0	4	83,50 G.
Dresd. Kamelbäldt. 0	—	—	—
G. Sandozaria . . .	0	—	—
Gaudi. Bläflerb. . .	0	—	—
Glechsel.			
Amberg. pr. 100 G. fl. 1	—	—	175,75 G.
Groß. Bentyl. pr. 100 G. fl. 1	—	—	—
Loden. pr. 1 Gb. St. 1	—	—	20,620 G.
Varis. pr. 100 Gramm. 1	—	—	20,420 b.n.G.
Varis. pr. 100 Gramm. 1	—	—	81,90 b.n.G.
Wien. pr. 100 fl. Öff. fl. 1	—	—	183,90 b.n.G.
	100 fl. 1	—	182 b.n.G.
Grotten und Banknoten.			
20 Gramm + Stück			16,35 G.
Off. Banknoten in Off. fl.			184,30 b.n.G.
Würtf. Banknoten			182,20 G.
Deutschm. Silbergoldbes.			190 G.
- 1/4 Silbergoldbes			190 G.
Gesamtbahn-Aktien.	Ges. 72. 74. 75.		
Göttingen.-Rostocker . . .	5	—	61,50 G.
Leipzig.-Dresdner u. 1864 4	—	—	97 G.
	4½	—	103,50 G.
Erfurz.-Teplitz 1871 IV. Gm. 5	—	—	105,80 G.
Erfurz.-Teplitz 1872 V. Gm. 5	—	—	97,10 G.
Erfurz.-Teplitz VI. Gm. 5	—	—	97,25 G.
Erfurz.-Teplitz VII. Gm. 5	—	—	97,25 b.
Wism. Worbz. 1871 II. Gm. 5	—	—	—
Gulden-Gebrauder . . .	5	—	90,70 G.
	5	—	86,50 G.
	5	—	79 b.n.G.

		%
Dag.-Bodenbacher	1871	5 80 G.
	1874	5 64,75 B.
Sali. Raiffeisengesell. I. Qu.		5 82,40 G.
	II. Qu.	5 92,25 G.
	III. Qu.	5 91,20 G.
	IV. Qu.	5 91 G.
Dres.-Ritterb.	I. Qu.	5 —
	II. Qu.	5 83,75 B.
Fuerher-Gerlin. Strobb. 1872		5 —
Fult. Ges.-Gesl.-Gebel. I. Qu.		5 91 G.
	1873 II. Qu.	5 91 G.
Ritterin Elisabeth. 1872		5 —
	1873	5 —
Reichen-Oberberg		5 76,75 G.
Freunde. Stadtpol. I. Qu.		5 84,60 G.
	1889 II. Qu.	5 82,50 G.
	III. Qu.	5 82,40 G.
Zemper.-Cyrnuspol. I. Qu.		5 71,50 B.
	II. Qu.	5 78,30 b.
Zumb.-Gern.-Gossl. I. Qu.		5 72,10 B.
Zwerg.-Gern.-D. IV. Qu.		5 67,90 G.
Zeulen.-Gothaerberger		5 46 G.
Zuntheub.-Grenzsch. I. Qu.		5 25 B.
	II. Qu.	5 18,50 G.
W.-sächs. Central. I. Qu.		5 —
	1872 II. Qu.	5 —
Wäbel'sche Gewerabahn		5 70,50 G.
Defferr.-französische, alte		5 325,50 G.
	neue	5 319,50 G.
	Wai.-Rat.	5 98 G.
Defferr. Nordwestbahn		5 99,10 G.
	Lit. II	5 72,25 B.
Prog.-Dagst. I. Qu.		5 35,20 G.
	1872 II. Qu.	5 40 G.
Wilsen.-Weißer		5 257 br.
Güdelstett.-Leimbach, alte		5 257 br.
	neue	5 98 br.
Theisbahn		5 —
T.-Kral.-Prog. 72. III. Qu.		5 —
Ungarische Staatsbahn		5 66,25 G.
Osbahn		5 62,80 G.
Ungar.-Wall. Gesellsch.		5 70 G.
Baugesellschaften.		
Drs. 72. 74. %		
Ges.-n. Granitwerk	5	4 30 G.
Wasser. Gr. Stein	—	4 32,90 h. n. G.
Emalb. Eisenwerk	—	4 15 G.
Glohn-W.-G. Guist	—	4 56 G.
Dresdner Baumpt.	10	4 55,25 br.
do. Gr.-Pr.-H.	—	6 96 G.
Dresdner Weißbau	0	4 34 G.
Zpr. Immobilienq. 7,35 8,14		4 34 G.
Wism. Prinzessan	0	4 62,25 G.
G. Elend. Bongel.	—	4 —
Industrie-Aktien.		
Drs. 72. 74. %		
Bauerisches Brunk.	0	4 75 B.
i. Galmb. Gpp. Gr. 7	6	4 92,25 G.
Zellstoff. Brauerei	28	22 368 G.
Zellstofffabrik Br.	25	25 275 B.
Gumbr. Brauerei	0	2 4 69 br.
Borsig. Brauerei	4	4 104 G.
Deutscheh.-Elt.	0	4 39,50 br.
Deutscheh. Gr.-Pr.-H.	0	5 46,50 G.
Leipziger Stropferei	4	4 37 B.

	KR. TH.	74.	%
Brauerei: Brauerei	0	2	80 B.
Weltl. Getreidestell.	0	0	42 B.
Kaffee- u. Konditorei	0	8	72,50 G.
Hauseschäfer: Läggl.	0	0	118,50 G.
Konditorei: Konditorei	0	3	—
Seifenher. Br.	20	14	184 G.
Sophokles, Gr.	18	20	188 G.
Societät, Br.	14	12	190 G.
Amt. - Werbedruck	3	—	40 B.
Lithographie, Gesl.	17	—	140 B.
Fraktionenf. - Act.	4%	—	80 B.
Kettendruckerei, b.a.	0%	—	100 cm.b.a.
St. böhm. Dampf-Br.	9	—	155 B.
Chemnitz, Papier	—	0	38 B.
Dresden	—	8	115 G.
Königsteiner	—	0	40 B.
Königsberger	—	3	—
Zeddecker	—	0	4 B.
Rulandthal	—	—	42 B.
Senig, Patent	4	—	454 G.
Schubert	—	0	40 B.
Lebelschule	—	9	126 G.
Act. Baumwolle	18	—	127 G.
W. Fabrikat Pap.	8%	4	105 G.
Weissenbörner	0	—	452 B.
Groß Rummelsb.	0	—	4,50 h.n.G.
Act. Sommermann	8	—	69,5 h.n.B.
Altenb. P. Gaffan	6	—	22 G.
Wohl. - Wohl. Wicht	4	—	41 G.
Wohlf. Sonderm.	5	—	35 h.n.G.
Erkheim, Weißtali.	3	—	440 B.
Leuchtbauwerke	—	—	4,50,50 G.
Wahl. - P. Engelb. 6%	3	4	65 B.
W. Baum. Oberlung	0	—	42 G.
W. Baum. Salzg. 10%	—	4	85 G.
W. - B. Jacobi	6	—	475 G.
W. - B. Schröd.	10	—	420 B.
Sachsen, Radeberg	8	—	449 G.
Dörf. W. - B. H.	8	0	428 B.
W. - B. Hermann	3	—	463,50 h.n.
Wohl. Schuh 1%	—	4	458 3/4 G.
Welta. W. - B. Union	6	—	445 B.
Widmer. W. - B.	7	—	472 B.
W. - Fabr. Dreher	5%	—	458 G.
Laßel. Schuhwerk	4	—	472 G.
Leinwand. Witte	0	—	40,75 G.
Sanger. Tischl.	2%	—	41,50 h.n.
Alten. St. Blasius	—	0	—
Henn. Act. - Spiz.	9	—	118 h.n.G.
Act. - Böhl. Ritter	4	—	472 G.
Zederholz. Bierling	5%	—	423 G.
Berth. u. St. - B.	10	—	4136 B.
Gold. Bellone	7	6%	498 G.
Leberhans. Zehle	8%	—	483 G.
Pragenthal. Käthe	v	—	455 B.
Stent. C. Leichtert	12	—	100,50 h.n.
Hübsch. Chemn.	8	7%	114 G.
Golds. Robertus	8	—	—
Ringens. Galerie	0	—	—
Zederholz. Bierling	4	—	429,50 h.n.
Rabih. Dresden	8	—	457 h.n.G.
Stent. C. Leichtert	—	—	451 G.
Lindner. Zschille	2	—	—
Wollgr. Goldfarb	0	—	48 G.
S. B. engl. Goldfarb	9	—	480 B.
— Litt. B.	9	—	480 B.
Robrig. Glashütte	6,5	—	454 G.
Dresden. Streichholz	10	—	458 h.n.G.
Cgt. Henningsenp.	0	—	446 G.

Westfälische Märzen-Nachrichten.

Leipzg. Donnerstag, 8. April. Mittag.
Städtebanknoten s. 1856 8% 87,30.
v. 1847 4% 99,20; v. 1852—1868 4%
große 99,20; v. 1863—1868 4% kleine
99,50; von 1869 4% 99,50; von 1870
4% 92,20; von 1867 5% 104,00; sächs.
Eisenbahn 4% 104,00; Landrentenbriefe
8% 89,70; Dresdner Städtebanknoten
106,80; Eisenbahnnachrichten: Leipzig-Dresden
186,50; 1866 Preise, 97,00; zu Löben-Jüterbogen
91,00; Magdeburg-Leipzig 220,00; Bützow
118,30; Bank- und Créditbank: Elbg.
deutsche Credit 141,75; Leipziger Bank
119,00; Leipziger Discontooben 77,75;
Leipziger Wechsler-Depotbank 95,50;
Leipziger Vereinsbank 100,25; sächsische
Bank 130,25; sächs. Créditbank 89,50;
Weissenfels Bank 88,00; Weimarer Bank
89,50; Wiener Bank 184,00. Wettlauf-
courts: Künkerbaum 175,00; Ingolstadt
171,20; Frankfurt a. M. —; London
174,20; Berlin 181,00; zu 3 M. 204,25; Berlin 81,75;
Wien k. k. 183,90; do. 3 M. 183,00.

Leipzig, 7. April.	Bulla, preuß. Friedrichsdorff per Schiff	14,70	G.
K. & Imperialis, 5. Rabelsstadt — G.			
trans. 20.-Grös. Südde 16,32 G.; fol.			
Ungar. 9,88 G.; öster. Silbermarken			
190,00 G. d. v. v. Südde 190,00 G.			
Frankfurt, 11. Donnerstag, 8. April.			
(Ausgangskursse 1. 1.) Credit 191,50			
Stadtbank 277,50, Lombard 133,00,			
Golijet —, Tell.			
Frankfurt a. M., Mittwoch, 7. April.			
(Kredit) Österreichische Arzobistathen			
219,50, Österreichisch-französische Staats- bank 217,40, Kommerz 128,00, 1860er Loose —, Raabloose —, Steier- Loose —, Silbert —, Papierrente —, Weininger —, Bankactien —, Waller 214,50, Dermstädter —, Grisbach. —, Wünchner Loose —, Böhmisches 180, Reedweisselhau —, Lendenz: Tell.			
Frankfurt a. M., Mittwoch, 7. April.			
(Offic. Schweizkurse) Oesterl. Credit- actien 219,50, Franzos. 276,50, Be- mbarde 118,50, Silberrente 68,50, 1860er Loose 121,50, Amerikaner 4, Seite 99,50, Gris. 214,00, Darmstädter Bank 147,50, Dresdner Bank —, Wechsel auf Laubau 206,10, Wechsel a. Wien 184,00, Ischep- bach —, Genfols —, Ullergostole —, Bankactien —, Tendenz: Tell.			
Rauch & sie: Herr. Credit 230,50, Franzos. 278,50, Bembarde 129,25.			
Hamburg, Mittwoch, 7. April.			
(Akkreditivs.) Arzobistathen 220,00, Fran- zosen 294,00, Lombard 221,00, Silber- rente —, Raab 115 G., Darmstädter —, öster. Loose —, Amerikaner —, Tendenz: Niemals sehr geringer Verlust.			
Wies., Mittwoch, 7. April 1. So. (1871), 10, 35. Ost. Creditact. 249,50, seit 241, Lombard 146,50, loose a. 1860 —, anglo-americ. 140,50, Silber- —, Rezelcondeur 8,67, öst. Stadtb- banknoten 308,00, franz. austriac. —			

